

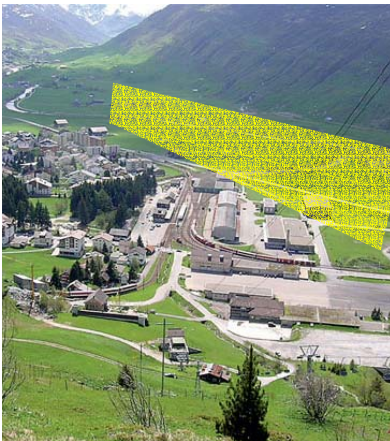
Erfolgsfaktoren des Tourismusmanagement in Grossschutzgebieten

Dr. Dominik Siegrist
HSR Hochschule für Technik Rapperswil (Schweiz)

Fachtagung ‚Erlebniswelt Naturpark‘
Bildein (Burgenland), 23. – 24. März 2007

Naturpark und Resort in Uri

Tourismusresort



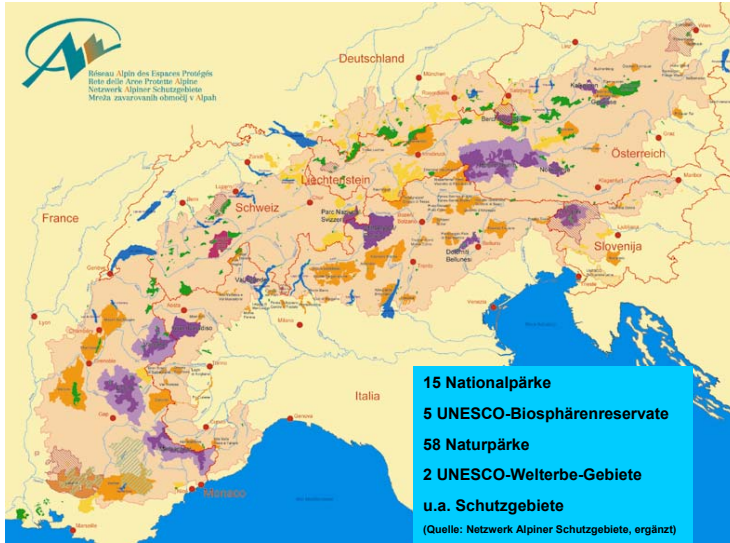
Projekt Sawiris/Andermatt

Naturpark



Naturparkprojekt Urirotstock

Grossschutzgebiete in den Alpen



Naturparke in den Alpenländern

- 44 Naturparke (Österreich): Ausweisung der Naturparke durch die Bundesländer; www.naturparke.at
- 97 Naturparke (Deutschland): Bundesnaturschutzgesetz, Ausweisung der Naturparke durch Bundesländer; www.naturpark.de
- 129 Parchi Regionali / Parchi Naturali (Italien): Legge Quadro sulle Aree Protette und Gesetze der Regionen und Provinzen; www.parks.it
- 8 Naturparke (Südtirol): Landesgesetz zu den Naturparken; www.provinz.bz.it/natur
- 44 Parcs Naturels Régionaux (Frankreich): Loi sur les Parcs Nationaux, Parc Naturels Marins et aux Parcs Naturels Régionaux und Gesetze der Regionen; www.parcs-naturels-regionaux.tm.fr
- Natur-/Landschaftsparke (Slowenien): Nationales Naturschutzgesetz, Gemeinde; www.slovenia.info
- 10-12 Regionale Naturpärke im Aufbau (Schweiz): Natur- und Heimatschutzgesetz (Pärke-Verordnung); www.umwelt-schweiz.ch; www.pronatura.ch

Vergleich der Stärken und Schwächen

	Stärken	Schwächen
Österreich	Vernetzung, Regionalentwicklung	Gesetzliche Grundlagen, Finanzierung
Deutschland	Naturnaher Tourismus, Koop. Instrumente	Grosse Flächen, Schutzwirkung
Italien	Information, Umweltbildung	Gesetzliche Grundlagen, Finanzierung, Netzwerk
Südtirol	Integriertes Management, Gesetzliche Grundlagen	Ungenügende (lokale) Personalausstattung
Frankreich	Naturnaher Tourismus, Kooperationen	Unterschiedliche Umsetzung der Schutzinstrumente
Schweiz	Gesetzliche Grundlagen, Finanzierung	Noch keine Erfahrungen mit der Umsetzung
Slowenien	Gesetzliche Verankerung, Information, Umweltbildung	Kleine Zahl, geringe Bekanntheit

Ergebnisse der Delphi-Befragung

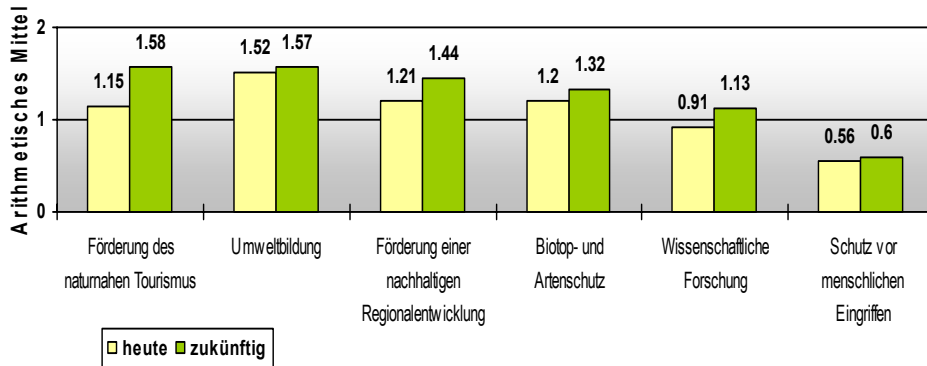
SUSTOURPARK – Erfolgsfaktoren im alpinen Schutzgebietstourismus

- Expertenbefragung im Rahmen einer zweistufigen Delphi-Analyse 2006
- 27 Park- und Tourismusverantwortliche in D, A, CH, I, F
- Befragungstool ‚HSR Q-Feedback‘

Forschungsfragen:

- Was sind die Ziele und Rahmenbedingungen des Parkmanagement?
- Welche Trends und Bedürfnisse bestehen für den Parktourismus?
- Was ist die Bedeutung parkbezogener Management-Instrumente?
- Welches sind die kritischen Erfolgsfaktoren im Parktourismus?

Ziele des Parkmanagement



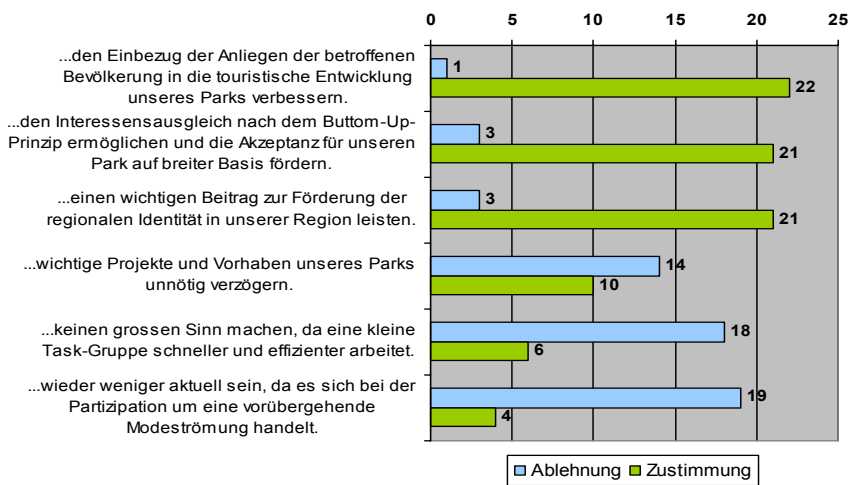
Ziele des Parkmanagement

- Naturnaher Tourismus, Umweltbildung
- Ziele des Arten- und Biotopschutzes bleiben wichtig



Partizipation

Der verstärkte Einbezug der Bevölkerung wird in Zukunft...

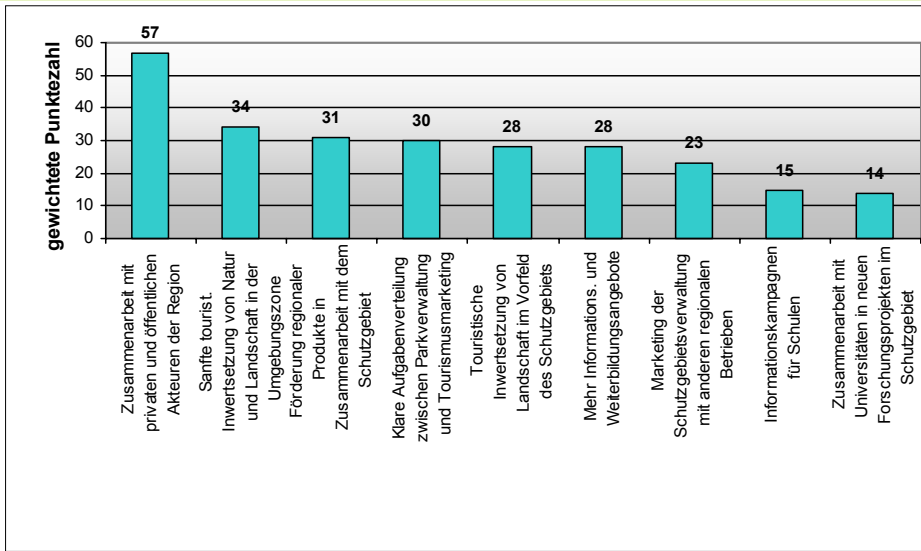


Partizipation

Einbezug der Bevölkerung, regionaler Interessenausgleich, Akzeptanz



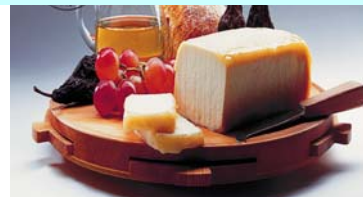
Regionalentwicklung



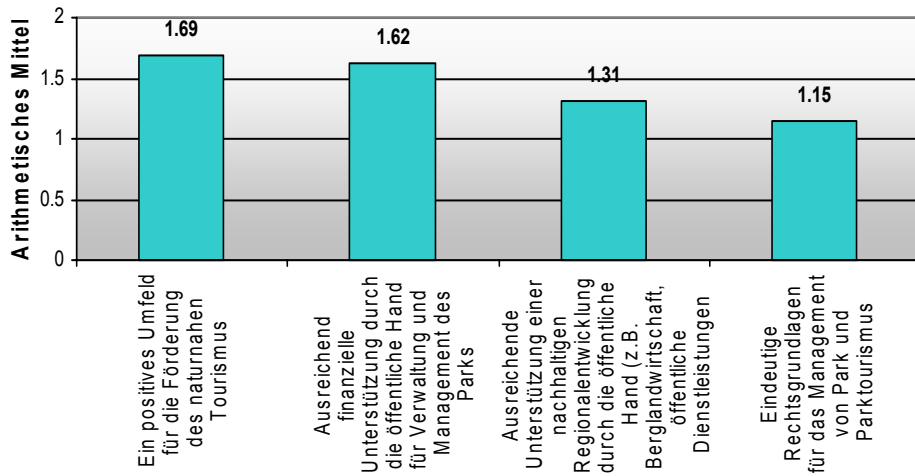
Regionalentwicklung



→ Qualität der Zusammenarbeit in der Region ist entscheidend



Rahmenbedingungen Parktourismus

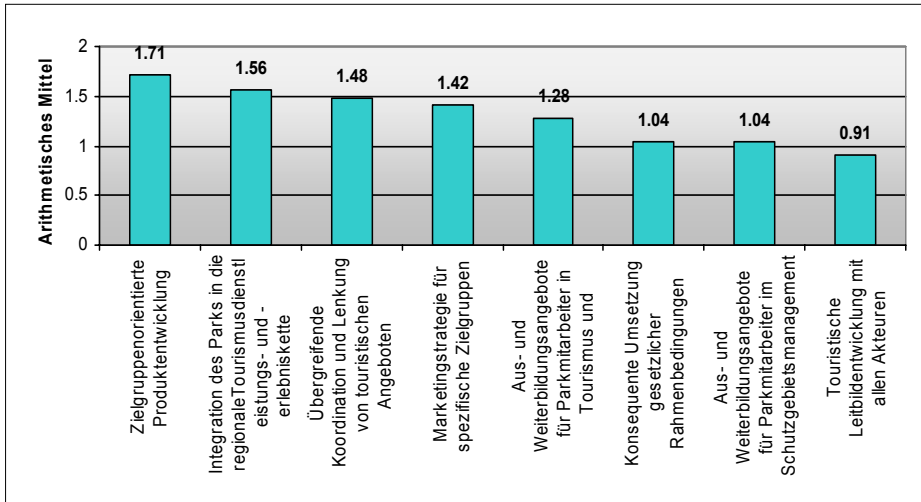


Rahmenbedingungen Parktourismus

→ Positives regionales Umfeld, Rechtsgrundlagen,
abgesicherte Finanzierung



Konfliktlösung Tourismus – Naturschutz



→ Kooperation Tourismus – Natur-/Landschaftsschutz, qualitative Angebote

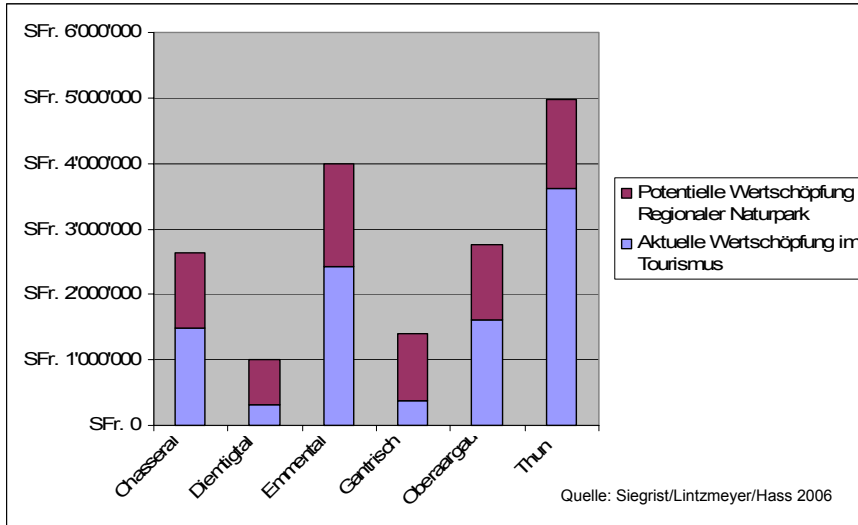
Konfliktlösung Tourismus – Naturschutz



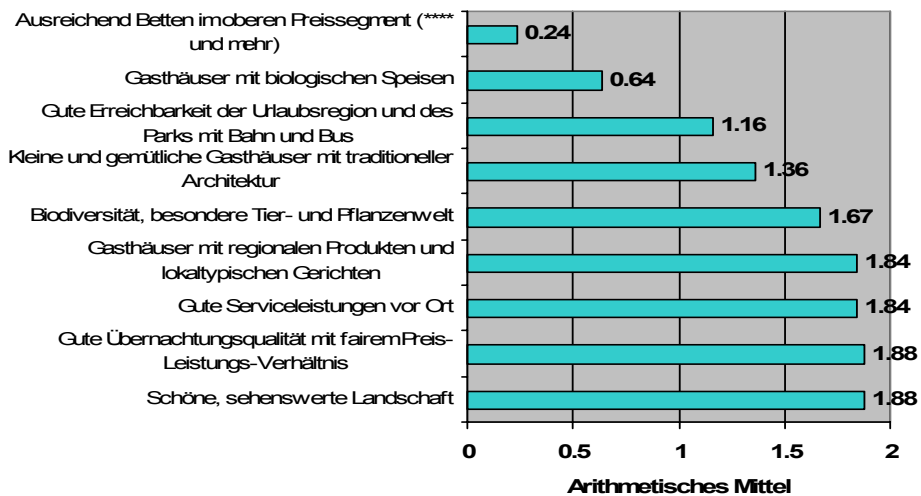
NATURPARK
AKADEMIE
STEIERMARK



Naturpark-Projekte im Kanton Bern



Reisemotive der Gäste



→ Landschaft/Tiere/Pflanzen, regionale Produkte, Preis

Maison de la Pays Ubaye



■ ■ EIN INSTITUT DER
HSR
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL

Siegrist, Erfolgsfaktoren Tourismus / 19

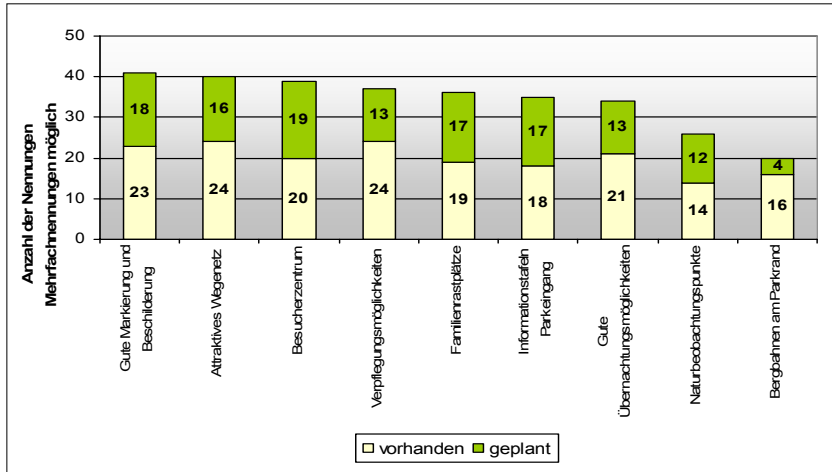
Klangwelt Toggenburg



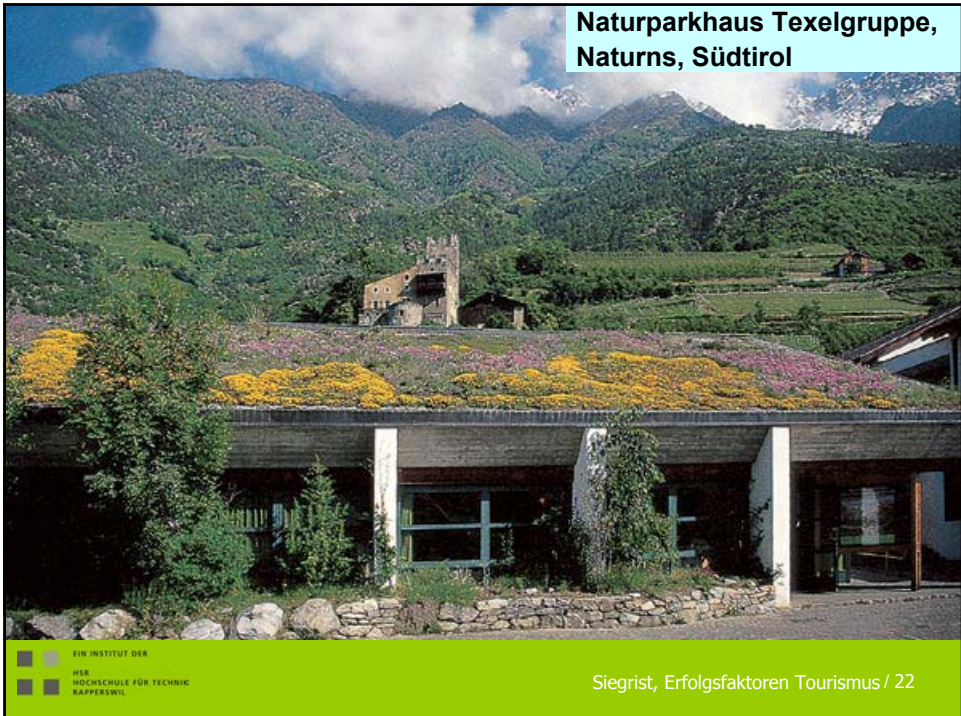
■ ■ EIN INSTITUT DER
HSR
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL

Siegrist, Erfolgsfaktoren Tourismus / 20

Vorhandene & geplante Infrastrukturen

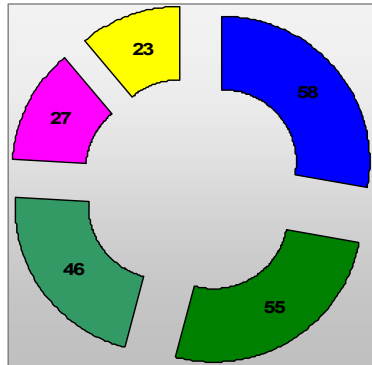


→ Beschilderung, attraktive Wege, Besucherzentren



Naturparkhaus Texelgruppe,
Naturns, Südtirol

Kritische Erfolgsfaktoren



- Gestaltung naturnaher Erholungs- und Tourismusangebote als Erlebnisangebote
- Umsetzung und Entwicklung einer konsequenten Marketingstrategie
- Verbesserung der touristischen Dienstleistungskette
- Attraktiv aufbereitete Informationen über Natur und Kultur in der Region

Lessons learnt...



Vorhandensein von qualitativ guten gesetzlichen Grundlagen auf nationaler Ebene, sowie von darauf rechtlich verbindlich abgestützten Leitbildern bzw. Managementkonzepten mit präzisen, mit regionalen Schutz- und Entwicklungszielen koordinierten Umsetzungsstrategien und Massnahmen.



Vorhandensein von längerfristigen personellen und finanziellen Ressourcen für die strategische und praktische Leitung des Management bzw. Erholungsmanagement, für die Beteiligung der lokalen Bevölkerung, für die Gästebetreuung (Information, Besucherlenkung, Umweltbildung usw.) und für die Qualitätssicherung bzgl. Umsetzung der Schutz- und Entwicklungsziele.



Umsetzung einer integrativen Managementphilosophie, welche den Naturpark einerseits in seinen Natur- und Landschaftswerten, andererseits als Element und Chance einer nachhaltigen Regionalentwicklung begreift, und die Kooperation mit den handelnden regionalen Akteuren (Gemeinden, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz usw.) als zentrales Anliegen miteinbezieht.



Entwicklung von starken regionalen Produkten und qualitativen Dienstleistungs- und Erlebnisketten. Enge Kooperation des Naturparks mit dem Tourismus und mit dem Regionalmanagement. Aufbau eines professionellen Marketings, Einbezug bestehender Vermarktungsnetze.



Ausreichende Berücksichtigung von bottom up-Strategien mit Schwerpunkt Kommunikation unter Einbezug der Bevölkerung und der relevanten Kreise in der Naturparkregion, insbesondere Landwirtschaft, Tourismus, Jagd, Naturschutz, Gewerbe und Kultur. Offene Information in sensiblen Bereichen wie Naturschutz.



Auf übergeordneter Ebene inhaltliche Differenzierung zwischen den verschiedenen Naturparks und verwandten Einrichtungen bezüglich Alleinstellungsmerkmalen, besonderen Attraktionen und Produkten sowie Erarbeitung einer touristischen Naturpark-Strategie auf nationaler bzw. kantonaler Ebene.





Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit